

Zeitschrift: Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern

Herausgeber: Parkett

Band: - (1996)

Heft: 47: Collaborations Tony Oursler, Raymond Pettibon, Thomas Schütte

Vorwort: Editorial : Gespenster-Realismus = spooky realism

Autor: Curiger, Bice

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gespenster-Realismus

Die ausgeprägte «Lebensnähe», der unübersehbare Realitätsanspruch der in dieser Ausgabe von PARKETT vorgestellten Kunst ist trügerisch. Immer wieder sieht man sich als Publikum zuerst von den einnehmenden Gesängen der Wiedererkennbarkeit umgarnt, um dann fatalerweise ins Leere zu laufen.

Da sind Tony Ourslers Lumpenkreaturen, deren aufsässige Präsenz uns martert, nicht nur weil ihre anrührenden Probleme an uns klebenbleiben wie schlechter Geruch, sondern weil ihre Stimmen aus dem Bodenlosen zu kommen scheinen. Mit unserer Aufmerksamkeit vergrössern wir nur noch die allgemeine Hilflosigkeit. In diesem Stelldichein von uns echten Kunstmenschen mit den artifiziellem Sozialfällen schnappt die Falle mehrfach zu: In welcher Realität befinden wir uns? Und ist das so glaubwürdig aus dem Leben Gegriffene vielleicht nur der verlängerte kalte Strom der Fernsehrealität, die vorgibt, sich zur allgemeinen Verwirrung mal auf die Strasse oder unter eine Matratze zu legen? Zum Glück macht sich auch «Erheiterung» breit, doch der alte Besserwisser-Vorsprung, mit dem man sich über die absurde Lage der Homunculi lustig macht, kehrt sich ja doch immer wieder gegen einen selbst.

Es ist ein fatales Hineinrutschen in mentale Zustände, die das Unheimliche der heutigen Realität wider spiegeln. So zwingen uns auch Raymond Pettibons Litaneien, hellsichtige Gedankensplitter und schlagende Bild-Refrains dazu, uns nicht einlösabaren Erwartungen hinzugeben. Sein Zeichnen zitiert ein Genre, das «Gröberes» verspricht und damit keinen Anspruch auf die Treibhaus-Sensibilität der Kunst zu fordern scheint. Aber die Sprachen und Codes verstehen sich; Wirklichkeit hat sich multipliziert oder verflüssigt.

Wenn lauter merkwürdige Stimmen sich zum Chor bilden, ist Offenheit angesagt. Thomas Schüttes Menschenfiguren nehmen in jüngster Zeit Science-fiction-Dimensionen an. Wie real sind Visionen des Zukunftsmenschen, wenn sie aus dem kollektiven Gedächtnis entsprungen scheinen? Man steht in jedem Fall nicht anders davor als vor Michelangelos David.

Sind die Mythen wahrer als die Wirklichkeit? Angesichts des INSERT von Zoe Leonard und Cheryl Dunye lässt sich studieren, wie tragfähig die Dokumentation einer Fiktion beziehungsweise die Fiktion einer Dokumentation ist. Wie mühelos glaubt es sich doch, dass die vorgespiegelten Spuren eines «öffentlichen» Lebens bereits Teil unserer aller Geschichte sind!

Spooky Realism

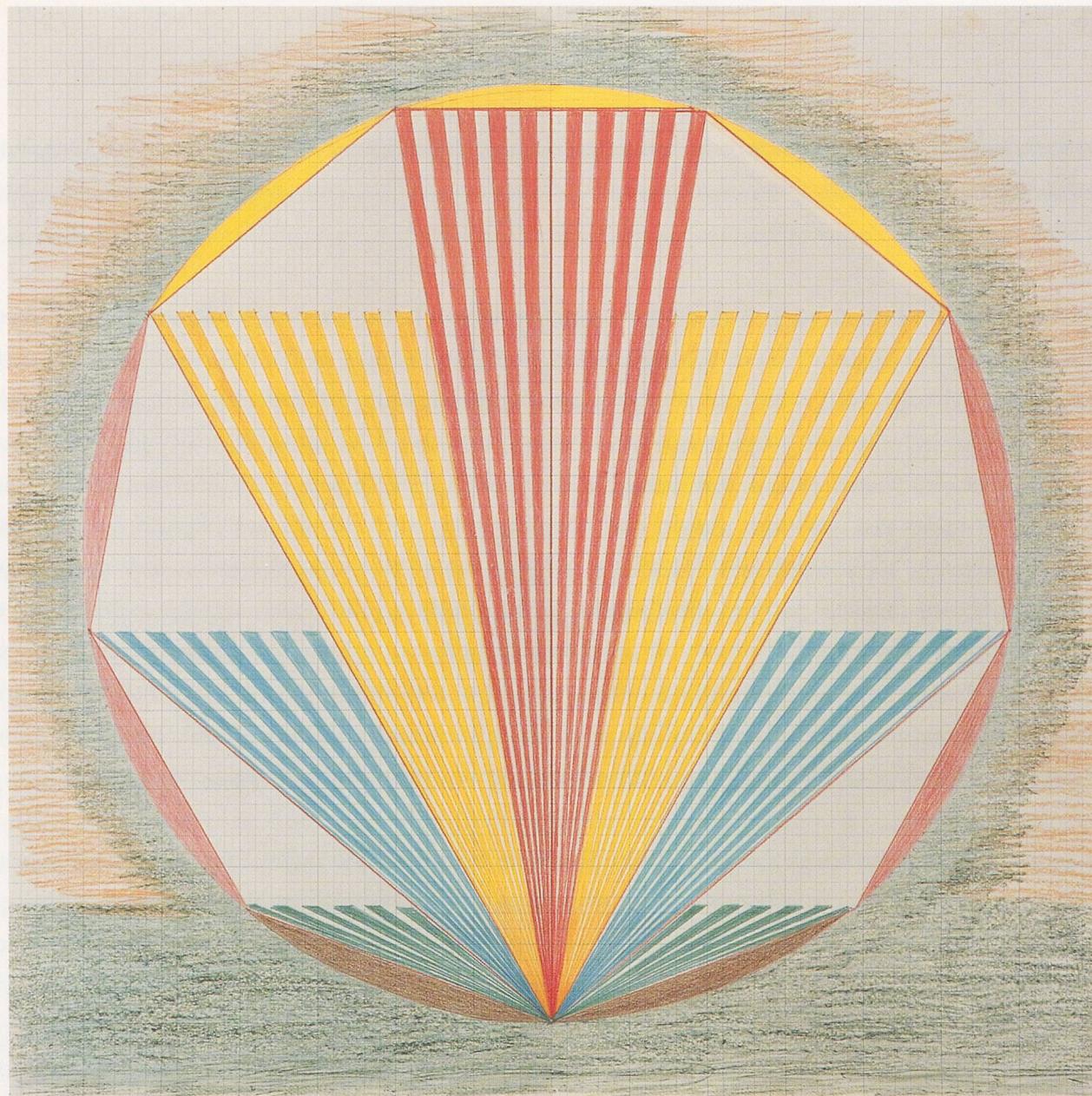
The remarkably lifelike, unmistakable reality advanced by the art in this issue of PARKETT is deceptive. One finds oneself repeatedly ensnared by the seductive call of recognition, only to end up making the fatal leap into the void.

Take Tony Oursler's ragged beings: We are tormented by their rebellious presence not only because their emotional problems plague us like a swarm of mosquitoes, but because their voices seem to rise out of fathomless depths. By giving them our attention, we merely aggravate the prevailing aura of impotence. This rendezvous between real viewers and fake social welfare cases is a multiple trap. We are clearly part of reality—but which one? And is that eminently plausible slice of life simply an extension of the cold current of TV reality that confounds matters even more by taking to the streets and lying under a mattress? Fortunately, there is “comic relief,” brief though it is, for the sense of superiority that makes us laugh at these homunculi’s absurd situation inevitably turns against us. Inexorably we are drawn into the mindset that is spawned by today’s spooky reality. Similarly we are compelled by Raymond Pettibon’s litanies, by his clairvoyant fragments of thought and shattering pictorial refrains, to cling to unrealizable expectations. Emulating a genre in his drawings that promises “coarser fare,” he does not, it seems, advance the demand for the hothouse delicacy of art. But languages and codes may come in disguise; reality multiplies or evaporates.

When a host of peculiar voices rises in chorus, it is time to open wide the doors. Thomas Schütte’s human figures have recently acquired the proportions of science fiction. How real are the envisioned people of the future if they seem to have sprung from collective memory? In any case, we stand before them as we do before Michelangelo’s David.

Are myths truer than reality? The INSERT by Zoe Leonard and Cheryl Dunye displays the cogency of documented fiction, or rather fictional documentation, demonstrating once again how effortlessly we believe in the bogus traces of a “public” life, as if it had already become part of our common heritage!

Bice Curiger



EMMA KUNZ, Werk Nr. 168, 1942, 70 x 70 cm, entstanden zwei Tage nach der Entdeckung des Heilsteins Aion A und seiner Wirkung im physischen wie feinstofflichen Bereich. Grün steht für den physischen, erdverbundenen Körper, Blau für den energetischen Körper, Gelb für die biodynamische Sphäre, den Astralkörper und Rot schliesslich für die mental-geistige Sphäre / Piece no. 168, 1942, 27½ x 27½". Created two days after Kunz's discovery of Aion A and its healing powers. Green represents the earthbound human body, blue its energetic field, yellow the astral or emotional body, and red the mental and spiritual sphere penetrating them all. (PHOTOS: EMMA-KUNZ-ZENTRUM, WÜRENLOS, SWITZERLAND)